

Pressestatement, Berlin BPK, 15. Juni 2016

Günter Nooke

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch von unserer Seite herzlichen Dank für Ihr Kommen und Ihr Interesse.

Warum sind wir hier?

Deutschland braucht dieses Denkmal!

Ein Denkmalprojekt, das den wichtigsten Ereignissen der deutschen Nachkriegsgeschichte gewidmet ist, der Friedliche Revolution vom Herbst 1989 und der Wiedervereinigung Deutschlands im Frieden und Einvernehmen mit allen Alliierten und Nachbarn 1990, kann nicht mit einem Beschluss des Haushalts-Ausschuss beendet werden.

Was auch immer für Absprachen im Hintergrund gelaufen sind: Es braucht eine breite, öffentliche Debatte.

Eine für Berliner Verhältnisse minimale Steigerung der Kosten ist aus unserer Sicht kein Argument, gegen das Denkmal und diesen Entwurf.

Es gab einige einflussreiche Menschen, viele von denen könnte man zur Kulturschickeria zählen, die das Projekt von Anfang an offen bzw. unterschwellig bekämpft haben. Im April wurde dann mit dem HH-Ausschuss über Bande gespielt, um das Projekt zu beenden. Wenn es wirklich um die Kosten gegangen wäre, hätte man ja wenigstens einmal darüber reden können. Was im April passierte, geschah konspirativer Manier, an Abgeordneten und selbst dem zuständigen Bundestagsausschuss für Kultur und Medien vorbei.

Wir verweisen hier und jetzt auf einen Skandal, den die wenigstens bisher bemerkt haben.

Deshalb wollen wir Bundestagsabgeordnete, Bürger und Journalisten heute, zwei Tage vor dem 17. Juni, noch einmal versuchen aufzurütteln.

Vermutlich haben die meisten „Normalbürger“ von diesem Denkmal bisher kaum etwas gehört haben. Eine Debatte um ein nationales Denkmal für Freiheit und Einheit verdient die Seite 1 und nicht das Feuilleton.

Der Ort ist Programm: Der Sockel des alten Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Berliner Schlossfreiheit in der Mitte der Bundeshauptstadt ist der Logenplatz der deutschen Geschichte.

Kein Mahnmal, sondern ein Freudenmal! Deshalb gehört es auch nicht in die Nähe oder an die der Mauer. Wer das fordert, sagt, dass selbst die schönsten Daten deutscher Geschichte einen Opferbezug haben müssen, weil das Volk in Deutschland sich nicht freuen soll. Dagegen steht das Denkmal an diesem Ort und dafür steht gerade dieser Entwurf.

Dazu wäre viel zu sagen: Ich war Mitglied der Jury. Das Preisgericht stellte damals fest: „Der Entwurf entspricht der Intention der Auslober von Bundestag und Bundesregierung weitgehend und in eindrucklicher Weise... Besonders interessant ist die Form des Denkmals als ein nach oben, in die Zukunft „aufgehobener“ Sockel.“

Ich halte den Entwurf von Milla & Partner für genial. Genau von dieser Idee des „Aufhebens“ im doppelten Hegelschen Sinne hatten wir schon 1998 als Initiatoren geschrieben!

Und nicht der Kaiser oder Bärbel Bohley, sondern die Bürger selbst gehen auf den neuen Sockel und treten zueinander in Aktion. Die Widmung des Denkmal von 1989/90 ist auch ein Zukunftsprogramm: „Wir sind das Volk! Wir sind ein Volk!“

Gerade in Tagen, wo die falschen Leute mit dieser Losung hausieren gehen, wäre es ein besonders großer politischer Fehler, wir würden diese Sätze aufgeben. Mit diesem Denkmal werden sie stattdessen den nächsten Generationen ins nationale Gedächtnis geschrieben.

Ich sitze hier auch aus Selbstschutz, weil ich verhindern will, dass sich die AfD des Denkmalthemas annimmt, um sich als Sachwalter nationaler Interesse zu profilieren.

Und ich bin auch hier auf Grund meiner persönlichen Verantwortung gegenüber Johannes Milla. Ich war das entscheidende Jurymitglied, das dafür gesorgt hat, dass dieser Entwurf sich im zweiten Wettbewerb durchsetzen konnte und als Sieger hervorging.

Wir fordern eine erneute Debatte im Ausschuss für Kultur und Medien und im Deutschen Bundestag.

Und wir fordern Bürger und Journalisten auf, sich mit dieser Idee des Freiheits- und Einheitsdenkmals einmal auseinanderzusetzen.